

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1905)
Heft: 11-12

Artikel: Verhandlungen der Kommission des Internationalen Friedensbureaus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts. Inserate per einspaltige Petitzelle 15 Cts. für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6–8 Seiten. Redaktion: Für den Vorort des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Bottmingermühle bei Basel. Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei in Bern, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Friedenslied. — Kreisschreiben des Vorortes an die Sektionen des S. F. V. — Verhandlungen der Kommission des Internationalen Friedensbureaus. — Der gegenwärtige Krieg und der schweiz. Exporthandel nach Ostasien. — Das Rote Lachen. — Aus dem Briefe eines Eskimo. — Aus unserer Briefmappe. — Was Kriege kosten. — Verschiedenes. — Literatur und Presse. — Anzeigen.

Motto.

Russland und in seiner Gefolgschaft alle zivilisierten Regierungen haben sich für eine Beschränkung der Rüstungen ausgesprochen. Die Haager Akten bezeugen das, und alles Blut aller Kriege wird diese Akten nicht aus der Welt schaffen.

Baron d'Estournelles de Constant.
(Rede am 11. April 1905.)

Friedenslied.

Ob noch hoch des Krieges Wogen
Und die Fluren rot von Blut,
Ob statt hehrem Friedensbogen
Loht der Zwietracht Flammenglut,
Brüder sich als Folterknechte
Morden auf dem Schlachtenfeld,
Einem künftigen Geschlechte
Wird doch eine schön're Welt!

Was heut Heer und Krieg verschlingen,
Wird im künft'gen Friedensreich
Brot viel Tausend Armen bringen,
Lohn der Arbeit hungerbleich.
Und im Schutz der ew'gen Rechte,
Nicht auf Schwertes Macht gestellt,
Wird dem künftigen Geschlechte
Eine schön're, bess're Welt.

Lohnt noch heut dein edles Streben
Oft nur ein verächtlich Wort,
Wirst du als Befreier leben
In der Nachwelt Herzen fort.
Statt dem Sturmlied im Gefechte
Dringt der Dank zum Himmelszelt.
Einem künftigen Geschlechte
Wird doch eine schön're Welt.

Liebe wird die Völker leiten
Statt des Hasses finstre Macht,
Und zu lichtigem Tage schreiten
Wird die Menschheit aus der Nacht.
Endlich siegt doch das Gerechte,
Und des Wahnes Maske fällt,
Einem künftigen Geschlechte
Wird dann eine schön're Welt.

A. Bischoff.

Kreisschreiben des Vororts an die Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins.

Die tit. Sektionsvorstände und Mitglieder möchten hier auf nachstehende Literatur aufmerksam machen:

1. Im Monat August erscheint unser bekannte „Friedensbote“, Kalender, pro 1906. Der Verlag desselben schreibt uns diesbezüglich: „Herr Stadtpfarrer Umfrid wird auf die Bearbeitung des neuen Jahrganges besondere Sorgfalt verwenden, und wird auch Frau Baronin v. Suttner eine Novelle zum neuen Jahrgang schreiben.“

Bestellungen wolle man gefl. spätestens bis Ende Juli 1905 richten an unseren Kassier: Herrn Rüd, zum „Bienenhof“, Herisau.

2. Die Broschüre von Professor Rühle in Stuttgart: „Der russisch-japanische Krieg und die Friedensbewegung“ kann vom Verlag der Deutschen Friedensgesellschaft in Stuttgart, Wächterstrasse 3 A, à 5 Pfennig pro Exemplar bei Abnahme von mindestens 100 Exemplaren bezogen werden, und ist die Anschaffung allgemein sehr zu empfehlen.

3. Sind noch genügend „Bächtoldsche Predigten“ vorrätig und zwar bei Abnahme von 100 Exemplaren; à 3 Fr. Diese Literatur bedarf keiner weiteren Empfehlung, denn sie ist bekannt genug und verdient die weiteste Verbreitung.

Die Bächtoldsche Predigt kann durch die Basler Buch- und Antiquariatshandlung, vorm. Adolf Geering, in Basel bezogen werden.

Mit Friedensgruss!

Herisau, im Juni 1905.

Namens des Vorortes des S. F. V.:

Der Präsident: Dr. med. J. Hertz.

Der Aktuar: W. Schiess.

Verhandlungen der Kommission des Internationalen Friedensbureaus.

Am 20. Mai versammelte sich die Kommission des Internationalen Friedensbureaus unter dem Vorsitz von Friedrich Bajer in Bern. 21 Mitglieder waren gegenwärtig oder vertreten.

Die „Correspondance bi-mensuelle“ vom 25. Mai teilt darüber folgendes mit:

I. Festsetzung der Tagesordnung für den 14. allgemeinen Friedenskongress, der am 19. September in Luzern eröffnet werden wird.

1. Bericht des Bureaus über die den Krieg und Frieden betreffenden Ereignisse des letzten Jahres.

2. Internationale Föderation. Der allgemeine Kongress soll die Bedingungen des Zustandekommens dieser Föderation und insbesondere folgende Fragen untersuchen: Achtung und Garantie der Unabhängigkeit (Autonomie) der föderierten (d. h. verbündeten) Staaten. — Gemeinsame Wahrnehmung ihrer allgemeinen Interessen. — Gegenseitige Verantwortlichkeit. — Internationale juristische Vorschriften. — Förderung der moralischen und naturrechtlichen Ideen, die Herstellung des Friedens und der internationalen Föderation zu begünstigen.

3. Deutsch-französische Annäherung (Bericht und Vorschläge der Spezialkommission).

4. Wirtschaftliche Ursachen der Kriege (Bericht der Spezialkommission, welcher noch Herr Dr. Höltzel-Stuttgart beigetreten ist). Zusammenhang der Friedensbewegung mit der Arbeitersyndikatsbewegung. (Resolutionen des französischen Nationalkongresses von Nîmes.) Der industrielle Zusammenschluss, Kartells, Trusts und Syndikate. (Gesellschaft für den Frieden durch das Recht.)

5. Herbeiführung des Friedens. (Bericht von F. Bajer.)

6. Bürgerliche Bestätigung der Urteilsprüche des internationalen Schiedsgerichtshofs. (Berichterstatter: Jacques Dumas.)

7. Neutralisation der Gewässer und Länder. (Berichterstatter: F. Bajer.)

8. Das Werk der zweiten Haager Konferenz. — Stillstand und Einschränkung der Rüstungen. — Schaffung eines dauernden internationalen Kongresses. — Juristische Organisation der neutralen Mächte. — Rechte und Pflichten der neutralen Mächte. — (Das Berner Bureau wird unter Mithilfe der Herren Arnaud, La Fontaine und Quidde eine Zusammenstellung der über die verschiedenen Punkte geäußerten Ansichten vorbereiten, um dieselben der vorberatenden juristischen Kommission des Kongresses zu unterbreiten.)

9. Organisation eines internationalen Erziehungs- und Unterrichtssystems. (Berichterstatter: Arnaud und Moscheles.)

10. Eine internationale Hilfssprache. (Berichterstatter: Gaston Moch.)

11. Propaganda-Fragen. Unter anderem: Vorschläge der Schweizer Friedensgesellschaft über ein Zusammenwirken der Staaten zur Förderung der Friedensbewegung. (Berichterstatter: Rüd.) Schaffung von internationalen Verbänden. (Berichterstatter: Moscheles.)

12. Festsetzung von Ort und Zeit des allgemeinen Friedenskongresses. (Mailand ist durch G. Moneta vorgeschlagen.)

13. Aufruf an die Völker.

Gaston Moch hat den Vorschlag gemacht, auf die Tagesordnung des XV. Kongresses die Frage der erlaubten Verteidigung zu setzen. Dieser Vorschlag ist vorläufig mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen worden.

II. Schritte zur Wiederherstellung des Friedens in Ostasien.

Das ständige Komitee erinnert an die zahlreichen Schritte, welche durch die Friedensfreunde seit 18 Monaten unter verschiedenen Formen getan worden sind, um den Ausbruch des russisch-japanischen Krieges zu verhindern oder diesen Krieg zu beendigen.

Der letzte Schritt war eine ausgedehnte Petitionsbewegung.

Die Kommission glaubt, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein erneuter Versuch in der ange deuteten Richtung keine Aussicht auf Erfolg hätte. Man wird demgemäss die Ereignisse abwarten, um die erste günstige Gelegenheit zur Erneuerung der Bitte um eine Vermittlung zu benützen.

III. Ausgaben der 10 ersten Monate des Rechnungsjahres.

Die Kommission nimmt Kenntnis von dem finanziellen Stand des Bureaus am 30. April 1905. Diese Mitteilung gibt zu keiner Bemerkung Anlass.

IV. Ausführung der Beschlüsse des XIII. Kongresses.

Die Kommission stellt fest, dass alle auf dem XIII. Kongress gefassten Beschlüsse ausgeführt oder auf die Tagesordnung des XIV. Kongresses gesetzt worden sind.

V. Organisation der Friedenspropaganda-Kasse.

Die gesetzlichen Formalitäten zur Gründung einer Friedenspropaganda-Kassa sind erfüllt worden. Die Kommission bezeichnet in jedem Land einen Delegierten und beauftragt ihn, mit Hilfe der örtlichen Friedensgesellschaften die Gründung der Kasse und die Statuten derselben bekannt zu geben und die Hilfsquellen zu sammeln. Das Berner Bureau wird ihm die Listen zur Unterschrift mit dem Text des Kassen Gründungsaktes zusenden. Es wird sich auch mit dem von den amerikanischen Friedensgesellschaften eingesetzten Spezialkomitee in Beziehung setzen.

VI. Ernennung eines Delegierten zu einem Komitee, das die Schaffung einer internationalen Friedensakademie studieren soll.

Der in Brüssel am 15. Mai versammelte interparlamentarische Rat hat die Kommission des internationalen Friedensbureaus eingeladen, einen Delegierten zu oben genanntem Komitee zu ernennen.

Indem die Kommission diese Einladung annimmt, ernennt sie Herrn La Fontaine zum Delegierten zu diesem Komitee, mit der Berechtigung, sich Herrn Horst als Mitarbeiter beizugesellen.

VII. Ort, Zeit und Tagesordnung der nächsten Generalversammlung des Bureaus.

Die Kommission bestimmt, dass die nächste Generalversammlung am Dienstag den 19. September 1905, nachmittags 2 Uhr, in Luzern stattfinden soll. Die Tagesordnung wird folgende sein:

1. Bericht und Rechnungsablage für 1904—1905.
2. Rechnungsvoranschlag für 1906—1907.
3. Wahl der 26 Mitglieder der Kommission.
4. Wahl der zwei Rechnungsrevisoren.
5. Vorschrift für die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel aus der Friedenspropaganda-Kasse.
6. Etwaige Vorschläge, die sich auf die Verwaltung des Bureaus beziehen.

Die Kommission des Bureaus wird sich am Dienstag den 19. September, um 8 Uhr morgens, in Luzern versammeln, um den Bericht, die Rechnungen und den Voranschlag zu prüfen, und unmittelbar nach der Generalversammlung, um die statutengemässen Wahlen vorzunehmen.

VIII. Unvorhergesehenes.

a) Programm des XIV. Kongresses. Das ständige Komitee unterbreitet der Kommission einen ersten Entwurf des Programms für die fünf Kongresstage und

empfängt die notwendigen Instruktionen, um über mehrere Abänderungen dieses Programms mit dem Organisationskomitee in Luzern zu verhandeln.

b) Das Bureau wird der bei der Eröffnung des XIV. Kongresses ernannten vorberatenden Kommission für die Propaganda vier durch Herrn Marc Bloch in Chauv-de-Fonds formulierte Wünsche mitteilen.

c) An Frédéric Passy wird folgendes Telegramm abgesandt:

„Frédéric Passy, salle du Trocadéro, Paris. Die Kommission des Friedensbureaus sendet dem verehrten Kollegen ihre herzlichsten Glückwünsche zu seinem 83. Geburtstage und begrüsst die unter seinem Vorsitz versammelten französischen Friedensfreunde.“

Der gegenwärtige Krieg und der schweizerische Exporthandel nach Ostasien.

Dem kürzlich erschienenen Jahresbericht der Basler Handelskammer pro 1904 entnehmen wir nachstehende interessante Mitteilungen. — Zunächst wird dargelegt, dass die schlimmen Befürchtungen, die sich an die Kriegsausbruch knüpften, in bezug auf den Welthandel sich nur zum kleineren Teile verwirklichten. Der ausserordentliche Kriegsbedarf an Schiffen, Waffen, Munition, Kohlen etc. hat sogar auf den Eisen- und Metallmarkt, sowie verwandte Industrien, stimulierend eingewirkt. Allerdings ist es in erster Linie günstigen allgemeinen Verhältnissen zuzuschreiben, dass Handel und Industrie sich über eine erwartete Depression hinwegsetzen konnten. Nicht zum mindesten dürfte aber auch der Umstand, dass sich der Krieg abseits der wichtigsten Verkehrswege abspielt, dazu beigetragen haben, dass der Welthandel meist nicht direkt in Mitleidenschaft gezogen wurde. In bezug auf den Geldmarkt hat der Krieg die aufsteigende Konjunktur zeitweise wohl unterbrochen, nicht aber gebrochen, und zwar ist dieser befriedigende Verlauf weniger dem Kriege selbst, als auch wieder anderen ausserordentlich günstigen Umständen zu verdanken. — Grosse Bestürzung hatte dagegen die Nachricht vom Kriegsausbruch hervorgerufen; die blinde Angst legte sich indessen bald, und die Besonnenheit kehrte wieder. Unter der Rubrik: „Bank und Börse“ spricht sich der erwähnte Bericht hierüber wie folgt aus: „Am empfindlichsten wurden von diesen Ereignissen die Plätze Berlin und Paris getroffen. Es vollzogen sich dort innerhalb weniger Tage Kursstürze von 10 Prozent für Banken und von 15 bis zu 20 Prozent für Industriewerte. Auch die Staatsanleihen hatten der Baisse ihren Tribut zu zahlen. In Paris nahmen die Verkauforders solche Dimensionen an, dass der dortige Syndic des agents de change während einiger Tage die Termingeschäfte untersagte.“

„Es hatte der diesmalige Entwertungsprozess weit grössere Dimensionen angenommen, als es seinerzeit bei den Kriegsausbrüchen zwischen der Türkei und Griechenland im Jahre 1897, zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien im Jahre 1898, und zwischen England und Transvaal im Jahre 1899 der Fall gewesen war. — An den mit Engagements überladenen italienischen Börsen kam es zu zahlreichen Zahlungseinstellungen.“

Wenig Vorteile scheinen dagegen der schweizerischen Industrie erwachsen zu sein. — Von direkt nachweisbaren Mehrexporten infolge des Krieges ist die Zunahme des Absatzes an kondensierter Milch nach Japan von $\frac{1}{4}$ auf $\frac{1}{2}$ Million, nach China und Korea von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{3}{4}$ Million Franken, an Schokolade

nach Russland von 0,2 auf 0,7 Million Franken und an pharmazeutischen Präparaten zu verzeichnen. Ausserdem hat der harte Winterfeldzug u. a. auch der schweizerischen Woldeckenfabrikation ausserordentliche Aufträge gebracht. Bis zum Jahresschluss wurden solche Decken für 172,000 Franken (gegen 12,000 und 55,000 Fr. in den Vorjahren) zur Ausfuhr nach Japan deklariert. — Das alles ist ausserordentlicher, dringender Kriegsbedarf. Aber wenn schon in diesen Dingen die beiden kriegführenden Parteien ihre Bezüge von auswärts aufs äusserste einschränkten und alles irgendwie im Inland Erreichbare ihrer eigenen Produktion vorbehielten, so ging diese Einschränkung naturgemäss noch viel weiter in bezug auf alle entbehrlichen Dinge und alle Luxusartikel: bekanntlich weitaus das Gros des schweizerischen Exports (Seidenwaren, Stickereien, Uhren etc. und schliesslich auch Schweizerkäse). In all diesen Dingen wurde vorab in Japan als Gebot des Patriotismus die äusserste Einschränkung beobachtet. Noch weit mehr ist der Absatz der Schweiz nach Russland gesunken. Selbst da, wo es sich um Produktionsmittel für die russische Industrie und Landwirtschaft handelt, in Maschinen, Teerfarben, Müllergaze etc. ist der Absatz der Schweiz gehemmt durch den schweren Druck, mit dem dieser Krieg auf der russischen Volkswirtschaft lastet.

Am fühlbarsten betroffen wird der schweizerische Uhrenexport nach Russland, der von 12,3 und 13,4 Millionen Franken in den beiden Vorjahren auf 9 Millionen im Jahre 1904 gefallen ist. Maschinen hat die Schweiz nur für 4,7 gegen 5,4 Millionen Franken im Vorjahre nach Russland geliefert, und zwar wurden ausser den Kraftmaschinen hauptsächlich Weberei- und Stickmaschinen, sowie Müllereimaschinen weniger abgesetzt. Der Teerfarbenexport hatte erst im Jahre 1903, nach der allmählichen Ueberwindung der langjährigen Krisis in Russland, einen beträchtlichen Aufschwung genommen, von 574,000 und 564,000 Fr. in den Jahren 1901 und 1902 auf 818,000 Fr. anno 1903. Der Krieg hat diesen Vorstoss wieder geknickt: im Berichtsjahre waren es nur 489,000 Fr. — Von unserer Ausfuhr nach Japan hatten besonders wollene Damenstoffe unter den Folgen des Krieges zu leiden. Es wurden ihrer nur für $2\frac{1}{4}$ gegen 3 Millionen Fr. im Vorjahre abgesetzt; Teerfarben gingen nur für 416,000 gegen 645,000 Fr. nach Japan. Der Uhrenexport nach China und Korea hat einen Rückgang von 3,2 auf 2,4 Millionen Fr. erfahren, während Japan mit vollen 2 Millionen etwas weniger mehr davon abgenommen hat als im vorhergehenden Jahre.

Ob die Nachteile für uns bis nach Beendigung des Krieges sich im gleichen Verhältnisse bewegen oder ob sich noch weitere hinzugesellen, ist eine Frage, welche einzig die Zukunft lösen wird. *E. T.*

Das Rote Lachen.

Wer angesichts des fürchterlichen Elendes, das selbst abgestumpfte Krieger mit Grauen erfüllt, dem Kriege noch leichtfertig das Wort reden kann und der Friedensbewegung mit billigen Witzten zu spotten vermag, der möge eine Schrift lesen, die den ersten unter den freiheitsbegeisterten jungen Poeten Russlands zum Verfasser hat, nämlich Leonid Andrejews „Das Rote Lachen“, Fragmente einer aufgefundenen Handschrift. Einzige Uebersetzung aus dem Russischen von Aug. Scholz. Verlag: „Snanije“ (Scholz & Cie.)*

*) Vorrätig in der „Basler Buch- und Antiquariatshandlung vormals A. Geering“ in Basel.